

■ STATEMENT

• 9. Oktober 2009

EUA-Presskonferenz am 9. Oktober 2009, 11 Uhr

Willkommen an der Justus-Liebig-Universität Gießen!

Statement von Prof. Dr. Stefan Hormuth,
*Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen,
Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes*

Als Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen ist es mir eine große Ehre, Gastgeber der Herbstkonferenz 2009 der European University Association (EUA) zu sein. Ich möchte es im Rahmen dieser Pressekonferenz noch einmal betonen: Wir freuen uns außerordentlich, drei Tage lang über 300 Repräsentanten europäischer Hochschulen, darunter zahlreiche Universitätspräsidenten und Hochschulrektoren, an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zu Gast zu haben. Wir können in dieser Woche 314 Teilnehmer aus 41 Nationen in Gießen begrüßen. Im Mittelpunkt der EUA-Herbsttagung 2009 in Gießen steht eine der großen Herausforderungen von Hochschulpolitik: die Internationalisierung der europäischen Hochschulbildung. Wichtig ist es, sich immer wieder die Ziele des Bologna-Prozesses zu vergegenwärtigen: **„Bologna“ ist nicht nur ein innereuropäischer Prozess, sondern bedeutet zugleich die Öffnung Europas für die Welt.** Vor diesem Hintergrund können und müssen wir Internationalisierung – über Europas Grenzen hinaus – neu definieren.

Im Fokus in einer globalisierten Welt stehen weltweite Kooperationen und Partnerschaften. Internationaler Austausch ist auch die Voraussetzung für innovative Lehre und exzellente Forschung.

Wir haben in dieser Woche in Gießen die Gelegenheit, die europäische Universität in dem globalen Kontext zu betrachten, in dem sie steht und einen Blick auf ihr Internationalisierungsprofil zu werfen. Mehr denn je kommt es darauf an, Zusammenarbeit und Austausch über Kontinente hinweg zu gestalten. Die Mobilität ist der Motor des Austauschs und Best-Practice-Beispiele, die auf dieser EUA-Herbstkonferenz vorgestellt werden, machen das eindrucksvoll deutlich.

Sehr früh gelang es der Justus-Liebig-Universität Gießen, ein internationales Profil zu entwickeln. Im Jahr 1607 gegründet, trägt die Universität Gießen seit über 60 Jahren den Namen eines ihrer berühmtesten Wissenschaftler: Justus von Liebig, der 1824 im Alter von 21 Jahren als Professor der Chemie nach Gießen kam und hier 28 Jahre lang forschte und lehrte. Lange bevor die modernen Mobilitäts-

Programme aufgelegt wurden, war es der außergewöhnliche Wissenschaftler Justus Liebig, der bereits im 19. Jahrhundert internationale Partnerschaften und Forschungsk Kooperationen gefördert hat. Justus von Liebig setzte in den Naturwissenschaften weltweit neue Maßstäbe. Aber er gilt nicht nur als Begründer der Organischen Chemie. Er revolutionierte darüber hinaus die Ausbildung, indem er systematisch Studierende in seine Forschungen einbezog.

Eine große Zahl international führender Wissenschaftler kam in der Folgezeit an die Universität Gießen, um hier zu forschen und zu lehren. Mit anderen Worten: Justus von Liebig steigerte die internationale Attraktivität durch Partnerschaften und Kooperationen weltweit. Womit wir wieder beim Thema der diesjährigen EUA-Herbstkonferenz sind: „Internationalisation beyond Europe’s frontiers: enhancing attractiveness through global partnership and cooperation“.

Die Justus-Liebig-Universität verfügt heute über ein in Deutschland einmaliges breites Fächerspektrum. Erfolgreich bei der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder sowie erst jüngst wieder im Forschungsförderungsprogramm LOEWE des Landes Hessen, hat sie ihr Profil in den letzten Jahren systematisch geschärft und deutliche Schwerpunkte in den Kultur- und Lebenswissenschaften gesetzt. Für ihre künftige Entwicklung hat sie sich ein ehrgeiziges Zukunftskonzept vorgenommen: „Human life and its Resources“. Liebig’s Tradition der interdisziplinären Forschung, die Mission einer breiten internationalen Vernetzung und eine klare Fokussierung auf eine exzellente Graduierten-Ausbildung leben auf diese Weise fort.

Ich freue mich, dass die EUA-Herbstkonferenz eine Plattform für anregende Diskussionen bietet und sicher noch viele interessante Aspekte näher beleuchtet wird. Wir werden den Blick über Europas Grenzen hinaus schweifen lassen und zukünftige Perspektiven für die Internationalisierung der Hochschulbildung erschließen.

Vor dem Hintergrund unserer Geschichte und in der Tradition unseres Namensgebers sind wir davon überzeugt, dass die Justus-Liebig-Universität der ideale Gastgeber für diese Herbsttagung ist. Wir leben in einer globalisierten Welt. Ich persönlich hoffe, dass von dieser EUA-Konferenz in Gießen einige neue Impulse zu Aspekten der Internationalisierung ausgehen mögen. Und natürlich hoffe ich, dass sich unsere internationalen Gäste in Gießen wohlfühlen und zur Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität gerne nach Gießen zurückkehren.

Es macht mich sehr froh, Gastgeber der EUA-Herbsttagung 2009 zu sein!